

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Gecreutzigte Jesus Unser Alles

Palm, Johann Georg

Hamburg, 1731

VD18 13266969

Die erste Betrachtung. Werlcher uns von Gott gemacht ist.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-212737](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-212737)

ne grosse Absicht und seinen besonderen Nachdruck. Daher soll einem jeden Worte eine besondere Betrachtung gewidmet seyn, damit wir im Stande sind, der Herrlichkeit des gecreuzigten IESU zu unserer Erbauung nachzudenken.

Die erste Betrachtung.

Welcher uns von GOTT gemacht ist.

Es stellet uns der Apostel in diesen Worten vor Augen: **Den gecreuzigten IESUM, unser Eigenthum.** Paulus giebt uns dabey zweyerley zu bedencken. Einmahl, wie **Er Unser ist**; und hernach, wie **Er uns von GOTT daz zu gemacht ist.**

I.

Wir wollen zuerst dabey bemercken, wie **er unser Heyland ist.** Davon sagt der Apostel: **Welcher uns von GOTT gemacht ist.** Es kommt hier auf das eine Wort uns an, welches Paulus mit grossem

grossen Nachdruck gesetzt hat. Wir dürfen nur auf zweyerley hierbey Acht geben, sowohl, warum der Apostel hat **UNS** gesagt; als auch, wen Paulus dadurch verstehe.

1. Man wird finden, daß Paulus hat uns gesagt, damit er uns möchte aufmerksam machen, um desto genauer auf **JESUM** zu sehen, und die Herrlichkeit seines Leydens zu betrachten. Es folget daraus, daß wir das Leyden **JESU** nicht dürfen als eine Geschichte ansehen, daran wir kein Theil haben. Wir dürfen es nicht als eine bloße Erzählung betrachten, davon wir nichts zu genießen haben. Paulus hat hier auf uns gewiesen; denn es gehet fürnemlich uns an. Ist **JESUS** der Bürge, so sind wir die Schuldener. Er der Erlöser, wir die Erlöseten. Er der Mittler, wir seine Brüder. Hier kan kein Engel sagen, was Paulus in unser aller Namen bekennet, daß Christus uns von **GOTT** gemacht ist. Wollen dort die Engel von **JESU** reden, so sprechen sie: Denn euch ist heute der Heyland geboren. Luc. 2, 11. Hier aber sagt Paulus:

Welcher uns von GOTT gemacht ist. Großer Vortheil vor uns Menschen, daß Christus nirgend die Engel annimmt, sondern den Saamen Abrahā hat er an sich angenommen. Hebr. 2, 16. Daher haben wir die Freyheit auf uns zu weisen: welcher uns von GOTT gemacht ist.

Was will aber Paulus mit diesen Worten beweisen? Paulus sagt: (I.) daß Christus nicht um feinentwillen gelitten hat. Das war der Unschuld und Heiligkeit unsers IESU gemäß. Ist Christus ein solcher Hoher-Priester, der da ist heilig, unschuldig, unbesleckt, von den Sündern abgesondert, so konnte er nicht, wie jene Hohe-Priester, zuerst für seine eigene Sünde Opfer thun, sondern er hat sich einmal selbst geopfert für unsere Sünde. Hebr. 7, 26. 27. Wie wäre es möglich, daß der allerunschuldigste Sohn Gottes sollte die schweresten Leyden ausstehen; Warum sollte derjenige, der von keiner Sünde gewußt hat, der Sünden Sold bezahlen, wenn er vor sich selbst gelitten hätte? Wie billig kan IESUS
in

in seinem Leiden sagen: Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe. Psalm 69, 5. Darum weist uns Paulus nicht auf JESUM, sondern auf uns selber.

Doch will der Apostel auch noch (2.) damit bekräftigen, daß das ganze Leiden JESU seine Absicht auf unsern Vortheil hat: **Welcher uns von Gott gemacht ist.** Das ist so viel gesagt: Uns zu gute, zu unserm Besten, zu unserm Hehl, zu unserm Wohlergehen. Daraus folget, daß das Leiden JESU wahrhaftig an anderer Statt geschehen ist. Wir haben dies wohl in Acht zu nehmen wider diejenigen, die da vorgeben, der Heyland habe nicht weiter, als ein Märtyrer gelitten, um seine Lehre mit seinem Tode zu bekräftigen. Womit will man solches beweisen? Hätte sich Christus nicht an anderer Statt dargestellt; wäre er nicht als ein Mittler des menschlichen Geschlechts gestorben; wie könnte Paulus uns sagen, wie könnte uns sein Todt zu gute kommen, daß wir dadurch befreuet würden von dem Urtheil des ewigen Todes? Lasset uns die Schrift fragen, wie wir Christum

in seinem Leyden haben anzusehen. Sie nennet ihn einen **Bürgen**; verpflichtet der sich nicht, für andere zu bezahlen? Einen **Erlöser**; mußte der nicht im Alten Testamente ein gewisses darwägen, einen andern zu erlösen, der sich verschuldet hatte? Ein **Opffer**; wurde das nicht vor anderer ihre Sünde gebracht? Was saget nun die Schrift mit diesen Benennungen? Eben dasjenige, was Paulus gesaget hat, daß uns Christus von **GOTT** gemacht ist. Wie reich ist die Schrift von solchen Zeugnissen, die bey der Erlösung **IESU** allenthalben auf uns weisen. Christus ist gestorben für unsere Sünde nach der Schrift. 1. Cor. 15, 3. **GOTT** hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht. 2. Cor. 5, 21. Christus hat uns erlöst von dem Fluche des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. Gal. 3, 13. Theures Wort! güldene Buchstaben! wenn wir bey Christo dürffen uns setzen: Welcher uns von **GOTT** gemacht ist.

Wir lernen daraus, daß das Leyden **IESU** dadurch den größten Wehrt empfängt

pfängt vor unsern Glauben, daß wir die Freiheit haben, Christum unsern Heyland zu nennen. Wie können wir uns von Christi Leyden einen rechten Begriff machen, wenn dies einzige Wort fehlt? Man sage: Ein unschuldiger Heyland hat gelitten, er hat die grausamste Marter ausgestanden, man hat ihn verurtheilet, verschmähet, gezeisset und getödtet; wie wird sich unser Glaube des können annehmen, was einem andern widersahren ist? Lasset uns aber dies eine Wort uns hinzusetzen; was wird das Leyden JESU vor ein Ansehen gewinnen in unserm Glauben? Werden wir nicht an allem völlig Theil haben? Da gehet JESUS gen Jerusalem als das Lamm GOTTES, das unsere Sünden trägt. Von Jerusalem an den Del-Berg als unser Hoher-Priester, der Gebet mit Flehen und Thränen opffert. Vom Del-Berg in die Hände seiner Feinde als unser Lose-Geld. Mit seinen Feinden vors Gericht als unser Bürge. Vom Gerichte zum Tode des Creuzes als ein Fluch für uns: **welcher uns von Gott gemacht ist.**

2. Lasset uns aber noch weiter untersuchen, wer diejenigen sind, die sich des haben anzunehmen. Wen begreiffet hier Paulus unter dem Worte uns? Redet er von den Gläubigen, von denen, die GOTT erwehlet hat? Will der Apostel beweisen, daß der gekreuzigte IESUS keinem zugehöre, als die wahrhaftig an Christum glauben? So wollen die Reformirten die Worte des Apostels verdrehen. Ferne sey es, daß wir eine allgemeine Gnade sollten in so enge Gränzen schliessen; ferne, daß wir das sollten auf wenige deuten, was allen verheissen ist. Wie kan Paulus nur von den Gläubigen reden, da er sie überhaupt hat uns genannt? Er fasset darunter die alle zusammen, die er vorher genannt hat. Das waren Juden und Griechen, zwey Völcker, darinn man zu denen Zeiten die ganze Welt pflegte einzutheilen, diejenigen, die verlohren werden, und diejenigen, die selig werden, Weise und Unweise, Edle und Uedle: **welcher uns von GOTT gemacht ist.** Sind das nicht alle Menschen? Wer darff zweiffeln, daß das Lenden IESU einen so unendlichen Behrt hat, daß es alle

alle Menschen angehet? Paulus saget ausdrücklich: Darum ist er für sie alle gestorben. 2. Corinth. 5, 15. Johannes bekräftiget eben diese Wahrheit, 1. Joh. 2, 2. Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. Und dies war dem Geiste Gottes noch nicht genug, uns den allgemeinen Gehrt des Leidens IESU auszudrücken; wir sollten auch uns besondere davon unterrichtet werden, daß Christus für die Gottlosen gestorben ist. Das bezeuget Paulus: Denn auch Christus, da wir noch schwach waren, nach der Zeit, ist für uns Gottlosen gestorben. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Rom. 5, 6. 8. Petrus nennet sie überhaupt die Ungerechten: Christus hat einmahl gelitten für unsere Sünde, der Gerechte für die Ungerechten. 1. Petr. 3, 18. Was brauchen wir weiter Zeugnis, daß Paulus von allen Menschen redet? Er nennet IESUM nicht nur unsern, sondern auch unser

unser aller Heyland: **Welcher uns von GOTT gemacht ist.**

Wir schliessen diese Wahrheit daraus: Es ist kein schöner Name vor unsern Glauben, als wenn wir JESUM der ganzen Welt Heyland nennen. Wie werden dort die Eltern JESU in Bewunderung gesetzt, da sie hören, daß **GOTT hat Christum bereitet vor allen Völkern.** Luc. 2, 31. 33. Wie redet Johannes mit der größten Bewegung seiner Seele, da er auf JESUM, als unser aller Heyland weist: **Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.** Joh. 1, 29. Ist es nicht ein theures Wort, ein Wort, das aller Annehmung würdig ist, daß **Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen,** wie es Paulus nennet, 1. Timoth. 1, 15. Welch eine Gnade! welch eine Wohlthat! welch ein unaussprechliches Kleinod! **Jesus Christus unser JESUS, und nicht nur unser, sondern auch unser aller Heyland: Welcher uns von GOTT gemacht ist.**

II.

Was haben wir aber vor ein Recht an Christo, daß wir ihn können Unser nennen? Das zeigt uns Paulus in diesen Worten, weil er uns von **GOTT gemacht ist**. Es ist zweyerley, das wir bey der Erklärung dieser Worte haben in Acht zu nehmen. Erstlich, was es heiße, daß uns Christus von **GOTT gemacht ist**. Zum andern, was es uns besondere vor einen Nachdruck habe, daß er uns von **GOTT gemacht ist**.

1. Paulus sagt anfänglich, daß uns Christus von **GOTT gemacht ist**. Niemand darff gedencken, dies sey der Gottheit **IESU** zu nahe geredet, da es bekannt ist, daß er nicht gemacht, noch weniger geschaffen, sondern auf eine unbegreifliche Weise aus dem Wesen des Vaters von Ewigkeit gezeuget ist. Paulus redet hier nicht sowohl von Christi Wesen, oder Persohn, sondern von seinem Mittler-Amte. Was heisst es aber, daß uns Christus von **GOTT gemacht ist**? Das soll so viel bedeuten: Er ist uns von **GOTT** darzu verordnet worden,

den, er ist uns von GOTT darzu beschieden und dargegeben worden. So redet Paulus in eben der Deutung Hebr. 3, 2. Christus ist treu gewesen dem, der ihn gemacht hat. Das heisst, dem, der ihn beruffen und verordnet hat. So redet auch Petrus Apost. Gesch. 2, 9. So wisse nun das gantze Haus Israel gewis, das GOTT diesen IESUM, den ihr gecreuziget habet, zu einem Herrn und Christ gemacht hat. Es fasset dies Wort sehr vieles in sich. Wir können es entweder von einer solchen Verordnung annehmen, die schon von Ewigkeit ist, oder von einer solchen, die erst ist in der Fülle der Zeit geschehen, da GOTT hat seinen Sohn vor unsere Sünde wahrhaftig dargestellet. Ich muß bekennen, das Paulus beydes begriffen hat, wie Petrus beydes zusammen fasset, 1. Petr. 1, 20. Der zwar zuvor versehen ist, ehe der Welt Grund geleget ward, aber offenbahret zu den letzten Zeiten um eurent Willen. Siehe, so ist uns Christus von GOTT gemacht, dieweil er schon von Ewigkeit zu unserm Mittler und Erlöser von GOTT verordnet ist.

ist. Daher wird Christus genannt das Lamm, das erwürget ist von Anfang der Welt. Offenbahr. Joh. 13, 8. Das heist: Er ist von Ewigkeit schon darzu verordnet, und in dem ewigen Rath: Schluß Gottes zu unserm Mittler beschieden worden. Paulus siehet aber noch weiter auf die Zeit der Erfüllung. So ist uns Christus von GOTT gemacht, da ihn der HERR zu unserm Mittler hat dargestellt. Oder wie Paulus redet, Rom. 8, 32. **Er hat ihn für uns alle dahin gegeben.** Er hat ihm unsere Sünden zugerechnet, dieweil er den, der von keiner Sünde wußte, für uns hat zur Sünde gemacht. 2. Corinth. 5, 21. Er hat ihn uns zu eigen gegeben, daß Christus sollte unser Versöhner, ja selber unsere Versöhnung seyn. 1. Joh. 2, 2. So ist uns Christus von GOTT gemacht worden. Es ist alles unser, was wir bey Christo JESU erkennen. Denn alles ist uns von GOTT hier zugerechnet. Sein Leyden, sein Verdienst, seine Gerechtigkeit, seine Erlösung. **Es ist alles euer.** 1. Corinth. 3, 21. Unergründliche Liebe! unaussprechliche Wohlthat des ewigen Gottes!
Mercket

Mercket hierbey, daß wir kein ander Recht haben, **IESUM** unsern Heyland zu nennen, als weil er uns von **GOTT** gemacht, das heist: zu einem Eigenthum wahrhafftig geschencket, verordnet und von **GOTT** dargebohten ist. Wie gelten hier unsere Werke? Wie kan man an unsere Würdigkeit gedencken, da es ein blosses Geschenk ist? Lasset uns in Demuht bekennen, daß **Christus** die allertheureste Gabe ist, die wir jemahls von **GOTT** empfangen können. So haben ihn schon die Propheten eine Gabe **Gottes** genannt: Ein Kind ist uns gebohren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschafft ist auf seiner Schuler. **Jes. 9, 6.** Paulus steigt noch höher, und nennet ihn die allervollkommenste Gabe: **GOTT** hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schencken? **Rom. 8, 32.** Sehet, sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir **Christum** können unser Eigenthum nennen. Denn er ist uns von **GOTT** gemacht worden, **GOTT** hat

hat ihn schon von Ewigkeit vor uns verordnet, und in der Fülle der Zeit selbst dargestellt. Er hat uns seinen Sohn mit allen seinen Gütern und Wohlthaten zu eigen gegeben. **HERR**, was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst?

2. Wir haben noch nicht alles erschöpft, was vor Herrlichkeit in diesen Worten zu finden ist. Paulus zeigt noch ferner, was wir vor ein Recht haben, **IESUM** unsern Heyland zu nennen, weil er uns von **GOTT** gemacht ist. Davon redet der Apostel mit großem Nachdruck: **Christus ist uns von GOTT gemacht.** Es war dies nöthig zu wissen, aus zweyen Ursachen. Erstlich, damit die Ehre **IESU**, als unsers vollkommenen Hohen-Priesters möchte offenbar werden. Denn darzu erfordert Paulus, daß er sich nicht hat selber in die Ehre gesetzt, daß er Hoher-Priester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. Hebr. 5, 5.

B

Daher

Daher ist es ein Theil von der Vollkommenheit seines Mittler-Amtes, daß er von Gott selbst gemacht, beruffen und verordnet ist. Hernach, damit wir auch die Freudigkeit hätten, uns unsers Heylandes zu getrosten, und in Christo das alles zu suchen, was unsern Seelen ersprießlich ist. Denn das war nicht genug zur wahren Beruhigung unserer Seele, daß Christus sich selbst zu einen Bürgen für uns hat dargestellt, daß er alles übernommen hat, für uns zu bezahlen; wir mußten auch wissen, daß sein Löse-Geld sollte von Gott für gültig angenommen werden. Wir mußten die Gewißheit haben, daß er auch wahrhaftig als ein Erlöser und Mittler von Gott sey erwählt worden. Daher bezeuget der Allerböchste zu dreien mahlen durch eine öffentliche Stimme vom Himmel: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, damit wir das Zeugniß hätten, wir könnten in seiner Gerechtigkeit vollkommen vor Gott bestehen, er sey der Sohn, an welchem der Vater ein Wohlgefallen hat; der Mittler, den der Vater selbst erwählt hat;

hat; der Bürge, der uns von **GOTT** selbst beschieden ist, daß er vor uns bezahlen sollte. Das will hier Paulus damit anzeigen, daß uns **Christus von GOTT** gemacht ist. Frägest du, ob wir in **Christo** eine vollgültige Versöhnung haben; betrachte den Heyland, der uns von **GOTT** selbst gemacht ist. Zweifelst du, ob seine Gerechtigkeit uns vollkommen vor **GOTT** vertreten kan, ob wir uns mit der größten Gewißheit unsern Heyland können zueignen; Halte dich an das Wort, das Paulus geredet hat: Welcher uns von **GOTT** gemacht ist. Wie kan **GOTT** seinen Sohn verachten, wie kan er sein Löse-Geld verwerffen, da er ihn selbst zu unserm Mittler verordnet hat?

Prüfet, was wir vor Freudigkeit und Gewißheit haben, uns eines gnädigen **Gottes** in **Christo IESU** zu getrösten. Es ist sonst schwer, sich dessen anzunehmen, was eines andern ist. Noch schwerer, wenn man sich will durch eines andern seine Bürgschafft frey machen, so lange man noch im Zweifel steht, ob die Versohn vor gültig wird angenommen.

genommen, die wir zum Bürgen stellen. Hier aber ist keine Schwürigkeit mehr zu finden. Der Heyland, der vor uns bezahlet hat, gehöret uns zu. Daher haben wir ein völlig Recht an seiner Erlösung. Damit wir auch die Gültigkeit seiner Bürgschafft nicht durffen in Zweifel ziehen, so ist er uns von **GOTT** selbst zu unserm Bürgen und Mittler darge-
 stellt. Erweget den Preis der göttlichen Liebe. Sonst muß der Schuldener seinem Schuld-Herrn einen Bürgen setzen; hier hat der Schuld-Herr selbst den Bürgen gestellet, und fordert nur, daß ihn die Schuldener sollen annehmen. Gereicht das nicht zur großen Ueberzeugung unsers Glaubens? Ich will mich nur auf Pauli Zeugniß beruffen, Römer 3, 25. **GOTT** hat **Christum** vorgestellet zu einem Gnaden-Stuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiere, in dem, daß er Sünde vergiebt. Genug, daß uns **Christus** von **GOTT** gemacht ist.

Wir

*** **

Wir wenden uns noch zu unserer Erbauung. Wir wollen aus dieser Betrachtung beides lernen, was unsere Schuldigkeit ist; als auch, was zu unserer Erweckung darinn enthalten ist.

Man kan nicht anders sagen, als daß uns GOTT hat seinen Sohn geschenkt und zu eigen gegeben. Das muß uns aber noch nicht genug seyn. Hierbey muß unser Nachdenken und Bemühung noch nicht aufhören. Man muß es nicht bloß dabey bewenden lassen, daß uns Christus von GOTT gemacht ist. Wir müssen uns auch den Heyland im Glauben zueignen. Man muß erst in den Stand kommen, daß ein jeder vor sich mit völliger Ueberzeugung seiner Seele sagen kan: **Christus ist mir gemacht.** So haben beständig die Heiligen Gottes geredet. Paulus sagt mit grosser Gewisheit und mit der größten Ueberzeugung seines Glaubens: **Christus hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben.** Galat. 2, 20.

B 3

Christus

Christus Iesus ist in die Welt kommen, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der Fürnehmste bin. 1. Timoth. 1, 15. Denn was nützet uns die Erlösung IESU Christi, wenn wir uns derselben nicht wollen bedienen? Was hilft es, daß uns Christus von GOTT gemacht ist, wenn wir dies höchste Geschenk nicht wollen annehmen? Der Grund ist da; aber man bauet darneben auf den Sand, weil man nicht will an Christum glauben. Das Geschenk ist da; aber die meisten stossen es von sich, weil sie sich nicht wollen dem Heyland im Glauben unterwerffen. Wie kan der unbussfertige Sünder dadurch selig werden, daß Christus für uns gestorben, und uns von GOTT gemacht ist? Wird hier nicht der Glaube erfordert? Müssen wir nicht dahin gelangen, daß wir IESUM im Glauben annehmen? Lasset euch nicht damit begnügen, daß uns Christus von GOTT gemacht ist. Ihr sollet im Glauben sagen: **Mein Herr und mein Gott.** Joh. 20, 28. Gedencket, daß GOTT euch hat selig
 nen

nen Sohn geschencket, damit ihr ihn euch völlig sollet zueignen. Was hält euch ab, euch dieses Vorthails zu bedienen? Fasset **IESUM** in euer Herz; er ist euer. Drücket ihn an eure Brust; er ist euer. Hanger an **IESU** durch ein gläubiges Vertrauen: Nehmet eure Zuflucht zu **IESU** bey der Angst eurer Sünden: Werffet auf ihn die Last, die euch drückt: Ergreiffet seine Wunden: Berberget euch in seine offene Seiten; es ist alles euer. Fasset nur den Muht, den Heyland mit Jacob zu beendigen: **HERR**, ich lasse dich nicht, du seegnest mich denn. Du bist mein, und ich bin dein.

Man könnte aber sich leicht betriegen; man könnte sich von dem Glauben einen falschen Begriff machen. Lasset uns daher ein Merckmahl setzen, dabey wir mögen erkennen, ob wir **IESUM** als unser Eigenthum haben angenommen. Man darff nur darauf Acht geben, ob man Christum für seinen größten Gewinn hält. Wir lernen solches von Paulo, Philipp. 3, 7. Aber was mir Gewinn war, das habe ich um

Christi willen für Schaden geachtet, denn ich halte es alles für Schaden, auf daß ich Christum gewinne. Er weget die Wichtigkeit dieser Worte. Paulus ist bekehret, sein Herz ist erleuchtet, er hat nunmehr den Heiland als sein Eigenthum angenommen. Daher hält Paulus eine ganz andere Ordnung, wie er vorher gehalten hat. Was ihm sonst ein Gewinn war, das hält Paulus vor Schaden. Was er sonst pflegte hoch zu halten, das verleugnet Paulus. Kurz: das läßt Paulus alles fahren, was ihm an Christo und seiner Gemeinschaft hindern, oder was ihn von Christo und seiner Liebe scheiden konnte. Prüffe dich, mein Christe, ob du in solcher Verleugnung stehst. Wie soll man das prüfen? Lasset uns darauf Acht geben, ob wir unsere eigene Werke und eigene Gerechtigkeit fahren lassen, damit wir uns mögen an Christo und seiner theuren Gerechtigkeit halten. Fraget weiter, ob ihr die Welt verleugnet, damit ihr möget IESU gefallen, ob ihr euch selbst absterbet, eure bösen Lüste tödtet, und alle Gelegenheit zum Bösen meidet, damit ihr eurem Hei-

Heiland möget ein reines Opfer bringen, ob ihr im Stande seyd, Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Leben durch den Glauben zu überwinden. Das sind die wahren Merckmahle, daß Christus unser höchster Gewinn ist. Zeiget ihr die Freudigkeit in eurem Glauben, beweiset ihr diese Verleugnung in eurem Wandel, so will ich sagen, ihr habet **JESUM** als euer Eigenthum angenommen. Findet ihr aber, daß euch die Welt noch lieber, als **JESUS** ist, konnet ihr euch nicht überwinden, anders zu leben, als es in der bösen Welt Weise ist, wollet ihr noch nichts um **JESU** willen fahren lassen, wollet ihr lieber von der Welt Ruhm und Ehre genießen, ob ihr gleich Christum darüber verleugnet; so will ich sagen, ihr seyd noch ferne von **JESU**, ihr gehöret der Welt, nicht aber **JESU** zu. Darum wehlet euch heute, welchem ihr dienen wollet, ich und mein Haus, wir wollen dem **HERN** dienen. Ist **JESUS** nur mein Theil; was frag ich nach der Welt?

Ich habe noch nicht alles gesagt, was uns diese Betrachtung zu Gemüthe führet. Lasset euch noch etwas vorhalten, das zu euer Erweckung dienet. Ich habe hier mit Sündern und mit Kindern Gottes zu thun. Möchte ich doch beyde damit erwecken, daß der gecreuzigte IESUS unser Eigenthum ist.

Tretet nur herzu, ihr Sünder, und schauet, wie hoch euch GOTT in Christo IESU geliebet hat. GOTT hat seines einigen Sohnes nicht verschonet; grosse Liebe! sondern ihn für uns alle dahin gegeben; unermessliche Wohlthat! Lasset euch noch mehr sagen: Er giebt euch seinen Sohn zu eigen. Er giebt euch die völlige Freyheit, IESUM zu suchen, seine Herrlichkeit zu erwehlen, zu IESU zu kommen, und durch Christum seelig zu werden. Was säumet ihr, euch auf den Weg zu machen, eure Sünden von Herzen zu bereuen, euch in Demuth und Glauben vor IESU nieder zu werffen, da schon alles bey IESU für euch bereitet ist? Seine Hände, die sind zu euch ausgerecket. Seine ausgereckten Arme, die wollen euch umfassen.

fassen. Seine offene Seite, die stehet schon für euch offen. Seine Wunden, die wollen euch verbergen. Sein Blut, das redet für eure Sünden. Sein Mund, der schreyet nach eurer Befeh- rung. Seine Striemen, die sollen euch heilen. Sein Todes-Schweiß, damit will euch JESUS erquickten. Höret, wie dieser treue Hobe-Priester ruffet: Ich bin ein guter Hirte, ein guter Hirte läßet sein Leben für die Schaaffe. Joh. 10, 12. Ihr seyd die Schaaffe, die sich verlauffen haben; hier aber ist der Hirte, der sein Leben für euch läßet. Sollte seine Liebe nicht grösser, als eure Sünden seyn?

Ich komme zu euch, ihr Kinder Gottes. Ihr höret, daß der gecreuzigte JESUS unser Eigenthum ist. Was wird euch vor ein Schatz eröffnet, daraus ihr könnet Trost und Labsahl nehmen für eure Seele. Machet euch auf, dem Heylande auf seinem Leydens- Wege nachzufolgen. Ihr seyd das Ziel von seinen Schritten, und wo er gehet, da dencket nur, daß seine Fußtapffen von Fett trieffen; denn es gehet euch an. Findet ihr ihn am Del-Berge; Christus hat

hat für euch den Kelch getruncken. Sehet ihr ihn mitten bey der Schaar der Krieges-Leute; er will euch dadurch versetzen in die Gesellschaft der heiligen Engel. Tritt er vors Gericht; das soll euch vor seinem Richter-Stuhl freysprechen. Wird er unschuldig verdammet; ihr sollet in seiner Unschuld vor GOTT bestehen. Schläget man ihn ans Creuz; er will euch dadurch die Krone bereiten. Giebt er seinen Geist auf; er will auch eure Seele in den Schooß seines Vaters führen. Freuet euch, daß IESUS euer Eigenthum ist. Und wenn das Ende eures Lebens heranahet, so kömnet ihr auf dies Wort im Glauben von himmen scheiden: Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.

Gekreuzigter Heyland! Wir treten zu deinem Creuze. Wir kommen zu dir, als unserm Hohen-Priester. Wir schauen dich an in deinem Leyden, wie du unser Eigenthum bist. Ach! laß uns deine Herrlichkeit sehen.

hen. Zeige uns deine Wunden, die vor unsere Sünden geschlagen sind. Zeige uns deine offene Seite, darin wir sollen Zuflucht finden vor unserer Seele. Reiche uns deine Hand, die uns will zu dir ziehen, deine Arme, die du am Creutze vor uns hast ausgerecket. Schleuß uns in dein Hertze, das um unserer Sünden willen gebrochen ist. Laß uns aus deinem Munde das Gnaden-Wort hören, daß du unser Heyland bist. Wir wollen dir auch mit Freudigkeit entgegen ruffen: Mein **HERZ** und mein **GOTT**. Christus hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben. Amen!



Die